

2006-02-16 / Globale Gewinner



Globale Gewinner

Obwohl die Aktienmärkte rund um den Globus haussieren, bleiben viele Anleger noch immer skeptisch. Dabei bieten viele Fonds auch weiterhin gute Chancen.

Von Franziska Bluhm und Imke Reiher

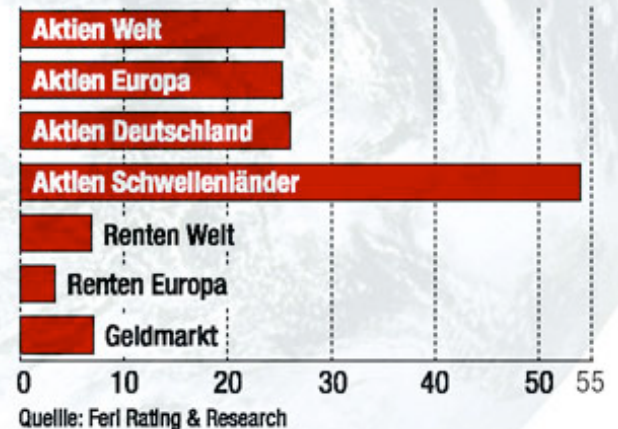
Das Glück ist überall zu Hause.“ Wirft man einen Blick auf die Aktienmärkte rund um den Globus, so hat der Volksmund im vergangenen Jahr Recht behalten. Denn für Investoren war es 2005 besonders schwer, ein Land zu finden, in dem nicht zweistellige Renditen erwirtschaftet wurden. Von dieser Entwicklung profitierten auch Anleger, die auf Fonds setzten: Sämtliche der vom Branchenverband BVI verfassten Anlageklassen beendeten das Jahr mit Gewinn. Richtig gut lief es vor allem für die Exoten: Wer Anteile von Schwellenländerfonds im Portfolio hielt, konnte sich über einen durchschnittlichen Wertzuwachs von 54 Prozent freuen.

Welt- und Europa-Fonds brachten es immerhin auf 25 Prozent Rendite, Deutschland-Fonds auf 26 Prozent und Nordamerika-Fonds auf 21 Prozent. Sicherheitsbetonte Rentenfonds konnten da nicht mithalten. Sie erzielten nur ein mageres Plus von 3,8 bis 8 Prozent. Umso erstaunlicher, dass die Mehrheit der Bundesbürger ihnen trotz dem den Vorzug gab: Keiner anderen Anlageklasse flossen mit 30,7 Milliarden Euro mehr Mittel zu. Aktienfonds konnten laut BVI-Jahresstatistik dagegen nur ein Plus von 2,7 Milliarden Euro verbuchen. Dabei stehen die Zeichen für mehr Risikofreude gut: Die Wachstumsdaten vieler Volkswirtschaften haben sich nachhaltig verbessert. „Bei dem derzeitigen Zinsniveau lohnt sich die Investition in Anleihen eigentlich nicht“, bestätigt auch der New Yorker Vermögensverwalter Michael Keppler.

Eine Einsicht, die zumindest langsam wächst. Laut einer Studie der Anlagegesellschaft JP Morgan glauben mittlerweile fast 34 Prozent der Deutschen an steigende Aktienkurse in den nächsten sechs Monaten. Zwei weitere Indikatoren, die dem deutschen Markt Potenzial bescheinigen, sind der Geschäftsklimaindex des Münchner ifo-Instituts, der mit einem Anstieg auf 102 Punkte die beste Stimmung in der deutschen Wirtschaft seit 2000 signalisierte, sowie der GfK-Konsumgüterindex.

Wer in die Heimat investiert, liegt 2006 sicher nicht verkehrt doch ein Blick über die Landesgrenze schadet ebenfalls nicht. WERTPAPIER hat sich in den wichtigsten Regionen umgeschaut und zeigt, welche Fonds 2005 überzeugten, welche abrutschten und wo jetzt die Chancen liegen. Einzige Beschränkung: Die Fonds mussten mindestens eine Fünf-Jahres-Performance vorweisen. Gezeigt werden jeweils die drei rentabelsten Anlagen, sowie der Fonds, der trotz langfristig guter Bloomberg, IFA, Mauritius Wertsteigerung zumindest 2005 nicht überzeugen konnte.

Aktien lagen weit vorn Durchschnittliche Wertentwicklung der Fonds in 2005 in Prozent





Lockruf aus der Ferne

Keine Frage: 2005 war das Land für Liebhaber von Aktien aus den Schwellenländern. Schwellenländern. Atemberaubende Wachstumsraten katapultierten die Börsen in Rio de Janeiro, Moskau und Seoul in die Höhe.

Auch die Schwellenländer-Fonds profitierten davon und legten im vergangenen Jahr im Schnitt 54 Prozent zu. Doch neben den Chancen ist auch das Risiko groß: Die Aktien in diesen Staaten schwanken stark und sorgen für eine hohe Volatilität von 18 Prozent. Bei internationalen Fonds beträgt diese im Schnitt 10 Prozent. Bester Manager war im vergangenen Jahr Robert von Rekowsky von Fidelity. Ihm gelang es, den bisher wenig erfolgreichen Fonds an die Spitze der Tabelle zu führen. Mit einem Plus von 66,1 Prozent übertraf er den MSCI Emerging Markets um fast elf Prozentpunkte.

Seinen Schwerpunkt hat der Fidelity-Manager auf Aktien aus Südkorea, Brasilien und Südafrika gelegt. Besonders im Dezember profitierte er von seinem mit 22 Prozent sehr hohen Südkorea-Anteil. Eine ähnliche Strategie zahlte sich auch für Vorjahressieger Michael Keppler von Keppler Asset Management aus. Die von ihm beratenden Fonds, der Kapitalfonds LK Schwellenländer und der Pro Fonds, landeten auf dem zweiten und dritten Platz.

Und das, obwohl er zwei der größten Performancebringer des Jahres 2005, Kolumbien und Tschechien, verkaufte. Ungeachtet der kräftigen Zuwächse geben sich die Manager auch für 2006 optimistisch. „Die Bewertungen der einzelnen Aktienmärkte halten sich bislang noch im Rahmen“, sagt Michael Keppler. Die Kurs-Gewinn-Verhältnisse vieler Schwellenländer-Aktien sind gleich geblieben, heißt es auch bei Fidelity. Einhellige Meinung unter den Experten ist, dass mit einer erneuten Wertsteigerung von über 50 Prozent sicherlich nicht zu rechnen ist.

So sind die Experten vom Investmenthaus JPMorgan überzeugt, dass die Erträge vieler Unternehmen nun wieder etwas moderater ausfallen könnten. Hoffnungsvollstimmendabei vor allem Firmen aus dem Konsumsektor, die schwerpunktmäßig auf ihren Heimatmärkten agieren und Mobilfunkanbieter, deren Produkte immer noch hohe Nachfrage verzeichnen.